

Wie verwirklichen wir in der Betriebsfunkarbeit zur Verbesserung der Agitationsarbeit?

kirchner“ in Ilsenburg. Nachstehend einige Auszüge aus ihrem Plan vom Monat Februar:

1. Februar „Der Weg zur Einheit Deutschlands.“
Eine kurze Auswertung der Essener Tagung.
2. Februar „Mütter in der Friedensfront.“
Diskussion am runden Tisch mit Frauen unseres Betriebes über die Tagung der IDFF.
9. Februar „Jeder ein Facharbeiter.“
Eine Sendung über die Erziehung und Ausbildung unserer Lehrlinge im Lehrbetrieb „Walter Ulbricht“. Diskussion mit Lehrlingen und Ausbildern.
10. Februar „Ein Tag Parteiüberprüfung“
 - a) Fragen, die geklärt werden müssen
 - b) Selbstverpflichtungen, die für alle ein Beispiel sind.
17. Februar „Deutsche an einen Tisch!“
Ein Zwiegespräch über die acht Punkte des Appells der Volkskammer an den Bonner Bundestag.
22. Februar „Arbeiter und Techniker Hand in Hand.“
Eine gemeinsame Sendung der Arbeiter und der technischen Intelligenz unseres Betriebes über ihre gemeinsamen Aufgaben im Fünfjahrplan.
27. Februar „Junge Pioniere kennen nur eins — die Tat.“
Kine Sendung, gestaltet von Pionieren unserer Tagesschule (ihr Beitrag im Kampf um die Einheit Deutschlands).

(Im Originalplan sind für jede Sendung die verantwortlichen Redaktionsmitglieder genannt.)

Mit Hilfe eines solchen konkreten Planes ist es der Redaktion möglich, sich rechtzeitig Mitarbeiter für die Gestaltung des jeweiligen Programms heranzuziehen. Die Sendungen werden dadurch gründlicher vorbereitet und finden dann auch bei der Belegschaft stärkeres Interesse.

Keine Dauersendungen — der Betriebsfunk gehört in die Arbeitspausen!

Gegenwärtig ist es in einer Reihe von Betrieben noch üblich, daß der Betriebsfunk auch während der Arbeitszeit sendet. Es hat sich jedoch gezeigt, daß in diesen Betrieben der Funk von der Belegschaft sehr schnell als lästiges Übel empfunden wird. Dies ist erklärlich, denn der Arbeiter konzentriert sich auf seine Arbeit und wünscht keine Ablenkung durch Musik oder Gespräche.

Im Kombinat Espenhain sagte ein Arbeiter, als er über seine Meinung befragt wurde: „Das Schönste am ganzen Programm unseres Betriebsfunks ist die Sendepause.“ (Dort beginnt man früh 6 Uhr 30 mit dem Programm und sendet ununterbrochen bis zum Nachmittag.)

Dieser Arbeiter brachte die Meinung des größten Teils der Belegschaft zum Ausdruck und das zeigt uns, daß der Betriebsfunk durch diese falsche Sendemethode bald das Interesse der Hörer verliert. Es ist nicht die Aufgabe des Betriebsfunks, den Rundfunk zu ersetzen. Der Betriebsfunk wird nur dann zu einem guten und wirksamen Agitationsmittel, wenn den Kollegen in der Arbeitspause ein kurzes, aber gut vorbereitetes Programm geboten wird, das von den Arbeitern selbst mitgestaltet wird und klar die Zusammenhänge zwischen den alltäglichen betrieblichen Fragen der Belegschaft und den großen politischen Problemen aufzeigt.



Der Betriebsfunk ist eines der wirksamsten Agitationsmittel in unseren Großbetrieben. Mit seiner Hilfe ist es uns möglich, schnell und unmittelbar an die ganze Belegschaft, heranzukommen.

Die Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros zur Verbesserung der Agitationsarbeit verlangt auch von unseren Genossen Betriebsfunkredakteuren eine entscheidende Verbesserung ihrer Arbeit. Der Betriebsfunk muß zu einem verlässlichen und beweglichen Helfer bei der Hebung des Niveaus der Agitationsarbeit im Betrieb werden.

Bessere Anleitung und Kontrolle durch die Parteileitungen ist nötig!

Die Arbeit der Betriebsfunkredaktionen muß sich in Zukunft mehr unter der ständigen Anleitung und Kontrolle der Leitungen der Parteiorganisationen in den Betrieben vollziehen. Dabei werden die in dem Beschluß erwähnten wöchentlichen Seminare der Agitatoren, die nach einem vom Kreissekretariat festgelegten und kontrollierten Plan in den Betrieben durchgeführt werden, eine wesentliche Hilfe sein. Diese Seminare werden den Redaktionen helfen, ihre Programmgestaltung zu verbessern und ihre Sendungen noch betriebsverbundener zu gestalten, gemäß der im Beschluß enthaltenen Forderung:

„Diese wöchentlichen Seminare sollen immer konkret zu den Aufgaben des Betriebes oder der Parteiorganisationen im Stadtbezirk Stellung nehmen. Dabei sind auch die Aufgaben und die Erfahrungen der Redaktionen der Betriebszeitungen und des Betriebsfunks zu erörtern.“

Die Parteileitungen müssen also dafür sorgen, daß während der Seminare auch zu den Aufgaben des Betriebsfunks Stellung genommen wird und die Mitarbeiter der Redaktionen regelmäßig an diesen Seminaren teilnehmen.

Audi für den Betriebsfunk gilt: nach Plan arbeiten!

Es ist notwendig, die Betriebsfunkarbeit planmäßig und systematisch zu gestalten. Die Betriebsfunkredaktion erstellt jeweils für den kommenden Monat einen Redaktionsplan, der sich auf der Grundlage des Agitationsplanes der Parteiorganisation des Betriebes aufbaut. Dieser Redaktionsplan muß eine kollektive Arbeit der gesamten Redaktion sein und wird von der Parteileitung bestätigt, die auch für seine Durchführung verantwortlich ist. In einem solchen Redaktionsplan sind nicht nur die Sendungen für den ganzen Monat themenmäßig festgelegt, sondern gleichzeitig auch der Termin und die Verantwortlichkeit der einzelnen Redaktionsmitglieder.

Ein gutes Beispiel einer solchen planmäßigen Arbeit gibt uns die Betriebsfunkredaktion des VEB Kupfer- und Blechwalzwerkes „Michael Niederrhein“.